

Grippe kann Lea Müller nicht stoppen

Volleyball: Die Faulbacherin spielt für die Nachwuchsakademie des Erstliga-Rückkehrers Vilsbiburg in der 2. Liga

Von unserem Redakteur
THORSTEN SCHMITT

Dieser Gutschein hat den Lebensweg von Lea Müller nachhaltig verändert. Obwohl seine Einlösung gründlich danebenging. Ihre Eltern hatten der Faulbacherin zum 15. Geburtstag die Teilnahme an einem Volleyball-Camp der Roten Raben Vilsbiburg geschenkt. Doch am ersten Abend streckte eine Grippe die Tochter nieder. »40 Grad Fieber. Wir haben sie noch nachts abgeholt«, sagt Mutter Kathrin Müller und kann inzwischen darüber lachen.

Zum Probetraining eingeladen

Nicht zuletzt, weil Lea der eine Tag gereicht hatte, um auf sich aufmerksam machen. »Anscheinend war es ziemlich gut«, berichtet die mittlerweile 17-Jährige. Wobei sie als nicht ganz Unbekannte nach Vilsbiburg gereist war, sondern als Spielerin der Bayernauswahl.

»Ich mag MVP nicht so, weil Volleyball ein Teamsport ist.«

Lea Müller, 17 Jahre

Jedenfalls bekam Lea eine Einladung zu einem dreitägigen Probetraining beim Club aus dem Landkreis Landshut, der für seine Nachwuchsakademie bekannt ist.

Nach einem zweiten Probetraining in Vilsbiburg inklusive Schulbesichtigung war für Lea klar: Nach der Mittleren Reife an der Realschule Miltenberg wagt sie den Schritt nach Niederbayern. Seit dem vergangenen Schuljahr besucht sie die Fachoberschule in Landshut, hat dort den technischen Zweig gewählt und kommt nach den Sommerferien in die zwölfte Klasse. In Vilsbiburg wohnt sie im Vereinsinternat. »Es ist sehr schön dort«, sagt Lea und strahlt: »Wir sind schnell zusammengewachsen und verstehen uns gut.«

Zur Schule nach Landshut

Allerdings war Lea zuletzt die einzige aus ihrem Team, die für die Ausbildung zur FOS nach Landshut pendelte – einfache Entfernung 20 Kilometer. »Mit Training ist das dann schon ein Zwölf-Stunden-Tag«, berichtet sie und schiebt nach: »Aber das lässt sich machen.« Die Absprache zwischen Schule und Verein funktioniert sehr gut.

Nach ihrem Fachabitur will Lea Müller studieren: »Eigentlich war mein Traum Architektur. Ich kann mir aber auch etwas anderes vorstellen.« Denn eine Voraussetzung sollte das Fach erfüllen: vereinbar sein mit dem Volleyball. »Ich würde ungern mit dem Sport aufhören«, sagt Lea.



Seit der Saison 2025/26 trägt Lea Müller das Trikot der Roten Raben Vilsbiburg. Mit deren zweiter Mannschaft spielt sie nun in der 2. Bundesliga. Foto: Rote Raben

Roten Raben den Titel gewann.

Von sich aus aber kommt sie darauf nicht zu sprechen. »Da ist Lea zurückhaltend«, sagt Mama Kathrin Müller. Die Tochter entgegnet: »Ich mag MVP nicht so, weil Volleyball ein Teamsport ist.«

Zielstrebig und selbstkritisch

Teamgeist nennt sie denn auch als eine ihrer Stärken, sagt außerdem: »Ich bin sehr zielstrebig.« Dabei aber auch selbstkritisch: »Ich mache mich oft schlechter, als es ist«, sagt Lea. Sie müsse noch lernen, »dass ich nicht so schnell aufgebe, wenn wir hintenliegen«.

Ein trefflicher Vorsatz mit Blick auf die anstehenden Aufgaben. Denn obwohl die zweite Mannschaft der Vilsbiburger die zurückliegende Drittliga-Spielzeit als Tabellenachter nur ganz knapp über dem Strich abschloss, ist das Team aufgestiegen.

Der Hintergrund dieses Kuriosums: Nach der Saison 2023/24 hatte sich Vilsbiburg aus finanziellen Gründen aus der höchsten Spielklasse zurückgezogen und trat danach in der 2. Bundesliga Pro an. Durch die Entscheidung rutschte die zweite Mannschaft als amtierender Meister der 2. Bundesliga Süd in die 3. Liga Ost ab.

Im Sog der ersten Mannschaft

Das Top-Team der Roten Raben hätte als Vizemeister umgehend ins Oberhaus zurückkehren können, der Verein verzichtete aber, um sich weiter zu konsolidieren. Nach dem Titelgewinn in der abgelaufenen Runde wählte der Club nun wieder die Erstklassigkeit – und in diesem Sog rückt die zweite Mannschaft wieder in die 2. Bundesliga.

»Wir wollen uns gut präsentieren«, sagt Lea und gibt als vorrangiges Ziel den Klassenerhalt aus: »Damit der Abstand nicht so groß wird zur ersten Mannschaft.« Ihr Vorbild ist die Polin Joanna Wolosz, die als eine der besten Zuspielerinnen der Welt gilt und Auszeichnungen zuhauf eingehämt hat.

Lea Müller möchte »so hoch kommen wie möglich, am besten bei den Roten Raben«. Sie mag die familiäre Atmosphäre beim niederbayerischen Traditionsclub. Und hegt daneben den Traum von der Nationalmannschaft. »Ich weiß nicht, ob ich es noch in der Jugend erreiche«, sagt die 17-Jährige. Unmöglich scheint bei ihrem rasanten Aufstieg in den vergangenen Jahren nichts.

Hintergrund: Die Talentschmiede der Roten Raben

Die Nachwuchsakademie der Roten Raben Vilsbiburg hat schon etliche Spielerinnen hervorgebracht, die sich einen Namen im deutschen Volleyball gemacht haben.

Ein Beispiel ist mit Libera Anna Pogany eine langjährige Leistungsträgerin in der Frauen-Nationalmannschaft. 2024 wechselte die gebürtige Berlinerin in die neu gegründeten US-amerikanische Profiliga LOVB Pro. Aktuell arbeitet die 32-Jährige in ihrem Comeback nach einem Achillessehnenriss. Auch aus dem Main-Echo-Gebiet haben Talente Vilsbiburg als Sprungbrett genutzt.

Die frühere Mömlingerin Corina Glaab reifte im Raben-Nest zur Nationalspielerin. In der kommenden Saison läuft die 26-jährige Zuspielerin aus Breuberg in der höchsten italienischen Liga auf.

Die Wenighösbacherin Laura Bergmann schaffte bei den Roten Raben den Sprung in die erste Mannschaft, mit der sie 2024/25 in der 2. Bundesliga Pro antrat. In diese Spielklasse kehrt die Mittelblockerin zur neuen Runde zurück. Nach einem Abstecher in die Schweiz trägt sie künftig das Trikot von Nawaro Straubing. (tees)

Erst mit 13 Jahren ist sie zum Baggern und Pritschen gekommen, »ganz spontan« über einen Nachbarn. Zuvor hatte sie geturnt. »Ich wollte was im Team machen. Einzelsport war nicht so meins.« Beim TV Faulbach fing Lea an, spielte in der Bezirksklasse der Frauen und schaffte es in die Unterfrankenauswahl ihres Jahrgangs.

Es folgte der Wechsel zur DJK Waldbüttelbrunn in die Frauen-Landesliga. Dort fand Lea als Zu-

spielerin die Position, die sie seither bekleidet, empfahl sich für die Bayernauswahl – und beim Rote Raben-Camp für höhere Aufgaben.

Mit der zweiten Mannschaft der Vilsbiburger, einem Team voller Teenager, lief Lea in der vergangenen Saison in der 3. Liga auf. Fünfmal wurde sie als wertvollste Spielerin ihrer Mannschaft ausgezeichnet, zudem als beste Akteurin der bayerischen U20-Meisterschaft, bei der sie mit dem